

**Vorschlag für
Gottesdienst 10. Mai 2009**

anlässlich des Muttertages

(Lesejahr B; 5. Sonntag der Osterzeit)

Zusammengestellt von
Bischöflich Münstersches Offizialat
Abteilung Seelsorge
Frauenreferat
Kolpingstr. 14
49377 Vechta
verantwortlich für den Inhalt:
Mechthild Pille

Herausgegeben von:



Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung e. V.
- Trägergruppe im Deutschen Müttergenesungswerk -
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Tel: (07 61) 200-455; Fax: (07 61) 200-743
E-Mail: muettergenesung@caritas.de
www.kag-muettergenesung.de

Trägerverbände:

Caritas-Konferenzen Deutschlands
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands

Katholischer Deutscher Frauenbund
Deutscher Caritasverband

Bankverbindung KAG:

Volksbank Freiburg 126184417
(BLZ 680 900 00)

Muttertagsgottesdienst 10. Mai 2009 (Lesejahr B; 5. Sonntag der Osterzeit)

LIED ZUM EINZUG: Kommt herbei; GL 270,1+6

BEGRÜSSUNG UND EINLEITUNG:

Nun ist es wieder so weit: Muttertag!

An jedem zweiten Sonntag im Mai wird dieser Tag gefeiert. Bekanntlich geht der Muttertag auf Ann Jarvis, aus den USA zurück, die dazu 1905 aufrief.

Seit den zwanziger Jahren wird dieser Tag auch in Deutschland gefeiert.

Muttertag:

Da können wir zustimmend sagen: Es ist wichtig, dass an diesem Tag der großen und kleinen, der lauten und auch der stillen Leistungen der Mütter gedacht wird.

Kritisch fragen wir uns gleichzeitig: Wird der Muttertag nicht ein ‚Alibitag‘ für all jene, die sonst gedankenlos das ‚Danken‘ vergessen würden?

Gerade in dieser Zeit ist es wichtig, dass wir den Müttern danken, unseren eigenen, - aber auch allen Müttern, die durch ihre Familienarbeit, durch diesen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag, unser aller Leben bereichern!

Heute am Muttertag wollen wir in Dankbarkeit auf unsere Mutter schauen und auf das Gute, das sie für uns getan hat und immer noch tut und diesen Dank vor Gott tragen:

KYRIE:

Gott unser Vater! Durch deine mütterliche Liebe schenkst Du uns das Leben.
Herr, erbarme Dich!

Herr, Jesus Christus, du menschengewordenes Sohn Gottes, unser Bruder!
Christus erbarme Dich!

Du heilige Geistkraft, Deine Liebe wird spürbar in der mütterlichen Liebe, die uns stärkt, hilft, Trost und Leben schenkt.

Herr erbarme Dich!

GLORIA: Herr, unser Herr wie bist du zugegen; GL 298, 1+5

TAGESGEBET (Messbuch)

Gott, unser Vater,
du hast uns durch deinen Sohn erlöst
und als deine geliebten Kinder angenommen.
Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben,
und schenke ihnen die wahre Freiheit
und das ewige Erbe.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Oder:

Gott, unser Vater und unsere Mutter. Du liebst uns, deine Kinder. Lass uns Deine Liebe immer mehr spüren und erfahren, dass Du uns und unseren Familien Deine Nähe schenkst. Darum bitten wir durch Christus, unseren Freund und Bruder.
Amen.

(2.) LESUNG: 1 JOH 3, 18-24

Lesung aus dem ersten Brief des Johannes

18Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.

19Daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und werden unser Herz in seiner Gegenwart beruhigen.

20Denn wenn das Herz uns auch verurteilt - Gott ist größer als unser Herz, und er weiß alles.

21Liebe Brüder und Schwestern, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht;

22alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt.

23Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie es seinem Gebot entspricht.

24Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und dass er in uns bleibt, erkennen wir an dem Geist, den er uns gegeben hat.

LIED: Wir wollen alle fröhlich sein... GL 223, 1+4

EVANGELIUM Joh 15, 1-8

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

1Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer.

2Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.

3Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesagt habe.

4Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt.

5Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.

6Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen, und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.

7Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten.

8Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

IMPULSE zur Predigt: (sieheAnhang)

CREDO: Nun singe Lob, du Christenheit... GL 638,1+2

FÜRBITTEN:

Gott, unser Vater. Du schenkst uns Deine mütterliche Liebe. Wir kommen mit unseren Bitten zu Dir:

- Für unsere Mütter: ermutige und bestärke sie, damit sie mit Lust und innerer Überzeugung die Familienarbeit leisten können.
- Für unsere Familien: lass sie ein Ort der Geborgenheit sein, der den Kindern hilft sich zu entfalten und so zu lebensstüchtigen Menschen heranwachsen lässt.

- Für unsere Eltern: schenke ihnen Offenheit, die Bereitschaft zu verzeihen und die Fähigkeit ihrer Liebe Ausdruck zu geben.
- Für unsere Gemeinden: lass sie ein Ort sein an dem Familien sich auch mit ihren Sorgen und Nöten angenommen und gestärkt fühlen,
- Für die Kirche: lenke ihre Aufmerksamkeit auf die Sorgen und Nöte der Familien, damit sie Unterstützung und Hilfe bekommen, wo sie es brauchen.
- Für unsere Verstorbenen: lass sie leben in deinem Reich.

Gott, erhöere unsere Bitten, auch die unausgesprochenen, die uns auf dem Herzen liegen....

GABENLIED: O Gott nimm an die Gaben; GL 468

GABENGEBET (Messbuch)

Erhabener Gott, durch die Feier des heiligen Opfers gewährst du uns Anteil an deiner göttlichen Natur. Gib, dass wir dich nicht nur als den einen wahren Gott erkennen, sondern unser ganzes Leben nach dir ausrichten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

SANKTUS Heilig ist Gott in Herrlichkeit; GL 469

Vater unser

Wir spüren immer wieder, dass unsere Welt Solidarität und Mitmenschlichkeit dringend braucht. Wir wollen uns die Hände reichen als Zeichen dafür, dass wir uns geeint wissen als Schwestern und Brüder. Genauso hat Gott uns Menschen gewollt: Hand in Hand, eine die andere stützend, eine die andere begleitend, eine die andere haltend. Hand in Hand vereint als Gottes geliebte Kinder. Jetzt sprechen wir das Gebet, das uns mit allen Christen auf der ganzen Welt verbindet: Vaterunser

AGNUS DEI: sprechen

ZUR KOMMUNIONAUSTEILUNG: Instrumentalmusik

DANKGEBET:

Es gibt Menschen, die sind einfach wunderbar.
 Sie sind für andere da, ohne lange nachzufragen.
 Man kann sich auf sie verlassen, wenn man sich allein fühlt.
 Sie freuen sich auf jeden neuen Tag und machen das Beste aus ihm.
 Sie bringen Wärme in jeden kalten Raum
 und ihr Lachen ist ansteckender als Schnupfen.
 Ihr Herz ist groß und ihre Liebe bedingungslos.
 Wenn andere verzweifeln finden sie tröstende Worte.
 Sie können zuhören und Geheimnisse sind bei ihnen gut aufgehoben.
 Sie verstehen Spaß und lassen auch mal fünf gerade sein.
 Sie sehen das kleine Glück, nehmen es dankbar an und können es weiter reichen.
 Sie können über Missgeschicke lachen und Fehler eingestehen.
 Sie können verzeihen.
 Sie wissen, dass jede Situation auch gute Seiten hat,
 und stecken den Kopf nicht in den Sand, wenn es mal schwer wird.
 Sie haben noch Träume und glauben an sie.
 Wenn man mit ihnen zusammen ist,

vergisst man die Zeit und alle Alltagsorgen.

Wenn sie ihr Wort geben, halten sie es, weil auch sie sich auf Jesu Wort verlassen.

Sie sind einfach unbeschreiblich und wir möchten sie nicht vermissen.

Sie sind wertvoller als jeder Edelstein und alles Geld der Welt.

Mutter, Du bist für mich ein wunderbarer Mensch. Wie schön, dass es dich gibt.

SCHLUSSGEBET (Messbuch)

Barmherziger Gott, höre unser Gebet. Du hast uns im Sakrament das Brot des Himmels gegeben, damit wir an Leib und Seele gesunden. Gib, dass wir die Gewohnheiten des alten Menschen ablegen und als neue Menschen leben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Oder SCHLUSSGEBET

Barmherziger Gott, höre unser Gebet. Du hast uns das Brot des Himmels gegeben, damit wir gestärkt sind für unseren Alltag. Lass uns deine Liebe in unserem Alltag spüren: in dem guten Wort, das wir geschenkt bekommen; in dem Blick, der uns ermuntert, in der Hand, die uns hilft und stützt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segen

Gott, Ursprung und Ziel allen Lebens,
segne dich,

deine Gedanken und dein Tun,
dass dir gelingen möge,
was du dir vorgenommen hast,
und behüte dich

vor falschen Schritten,
dass du zur rechten Zeit
sagen und tun kannst,
was richtig für dich ist.

Gott lasse sein Angesicht
leuchten über dir

und erhelle dir Zeiten
innerer Unsicherheit,
damit du Klarheit gewinnst
über das, was du wirklich willst,
und sei dir gnädig,

indem sich auch deine Irrtümer
zum Guten hin verwandeln lassen.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich
und begabe dich mit Mut und Phantasie,
allen Enttäuschungen zum Trotz
wieder Neues zu wagen,
und gebe dir Frieden
in der Erfüllung deiner Träume
und deiner Zeit.

aus: Christa Spilling-Nöker, Jeder Augenblick zählt. Segensworte,

LIED: Im Frieden dein; GL 473,1+3

Predigtimpuls:

Wir hören nun eine Geschichte, die heißt: Als der liebe Gott die Mutter erschuf. Sie will nicht erzählen, was bei der Erschaffung wirklich gewesen ist, sondern sie will uns sagen, was eine Mutter alles können muss. Diese Phantasiegeschichte zeigt uns auch, dass eine Mutter auch oft mehr können muss, als ihre Kräfte hergeben.

Als der liebe Gott die Mutter schuf, machte er bereits den sechsten Tag Überstunden. Da erschien der Engel und sagte: „Herr, ihr bastelt aber lange an dieser Figur!“

Der liebe Gott sprach: „Hast du die speziellen Wünsche auf der Bestellung gesehen? Sie soll pflegeleicht, aber nicht aus Plastik sein; sie soll 160 bewegliche Teile haben; sie soll Nerven wie Drahtseile haben und einen Schoß auf dem mehrere Kinder gleichzeitig sitzen können, und trotzdem muss sie auf einem Kinderstuhl Platz haben. Sie soll einen Rücken haben, auf dem sich alles abladen lässt; und sie soll überwiegend in gebückter Haltung leben können. Ihr Zuspruch soll alles heilen, von der Beule bis zum Seelenschmerz; sie soll sechs Hände haben.“

Da schüttelte der Engel den Kopf und sagte: „Sechs Paar Hände, das wird kaum gehen!“

„Die Hände machen mir keine Kopfschmerzen“, sagte der liebe Gott, „aber die drei Paar Augen, die eine Mutter haben muss.“

„Gehören, die denn zum Standardmodell?“ fragte der Engel.

Der liebe Gott nickte: „Ein Paar, das durch geschlossene Türen blickt, während sie fragt: Was macht ihr denn da drüben? - obwohl sie es längst weiß. Ein zweites Paar im Hinterkopf, mit dem sie sieht, was sie nicht sehen soll, aber wissen muss. Und noch natürlich zwei Augen hier vorn, aus denen sie ein Kind ansehen kann, das sich unmöglich benimmt, und die trotzdem sagen: Ich verstehe dich und habe dich sehr lieb, ohne dass sie ein einziges Wort spricht.“

„O Herr!“ sagte der Engel und zupfte ihn leise am Ärmel, „Geh schlafen und mach morgen weiter.“

„Ich kann nicht“, sagte der liebe Gott, „denn ich bin nahe dran, etwas zu schaffen, das mir einigermaßen ähnelt. Ich habe bereits geschafft, dass sie sich selbst heilt, wenn sie krank ist; dass sie eine ganze Schar Kinder mit einem winzigen Geburtstagskuchen zufrieden stellt; dass sie eine Dreijährige davon überzeugt, dass Knete nicht essbar ist; einen Sechsjährigen dazu bringen kann, sich vor dem Essen die Hände zu waschen und übermitteln kann, dass Füße überwiegend zum Laufen und nicht zum Treten erdacht waren.“

Da ging der Engel langsam um das Modell der Mutter herum. „Zu weich“, seufzt er.

„Aber zäh“, sagte der liebe Gott energisch. „Du glaubst gar nicht, was diese Mutter alles leisten und aushalten kann!“ - „Kann sie denken?“

„Nicht nur denken, sondern sogar urteilen und Kompromisse schließen“, sagte der liebe Gott, „und vergessen!“

Schließlich beugte sich der Engel vor und fuhr mit einem Finger leicht über die Wange des Modells. „Da ist ein Leck“, sagte er. „Ich sagte ja, ihr versucht zu viel in das Modell hineinzupacken.“

„Das ist kein Leck“, sagte der liebe Gott, „das ist eine Träne.“ „Wozu ist sie?“

„Sie fließt bei Freude, Trauer, Enttäuschung, Schmerz, Verlassenheit.“

„Ihr seid ein Genie!“ sagte der Engel.

Da blickte der liebe Gott versonnen: „Die Träne“, sagte er, „ist das Überlaufventil.“

(frei nach Erna Brombeck: Als der liebe Gott die Mutter erschuf)

Eine schöne Erzählung!

Doch letztlich das Idealmodell, das wir so nicht vorfinden?

Wir erleben, dass all diese Erwartungen an Mütter gestellt werden, doch um sie zu erfüllen, muss sie perfekt sein, was uns Menschen widerspricht.

Eher erleben wir Menschen uns unzulänglich und fehlerhaft, unzureichend und halbherzig.

Es kommt auch gar nicht darauf an, dass alles und jedes perfekt ist in der Erziehung.

Es kommt auch gar nicht darauf an, für alles und jedes die richtige Erziehungsmaßnahme zu kennen.

Es kommt auch gar nicht darauf an das Idealbild der Mutter zu realisieren.

*Es kommt darauf an, als Mutter (auch als Vater!) **echt** zu sein.*

Das, was ich sage zu meinen und das was ich fordere auch zu tun!

Kinder lernen in erster Linie am Vorbild: Eltern können noch so viel sagen – die Kinder tun doch, was sie sehen!

Das was Kinder erlebt, erspürt und wahrgenommen haben, prägt und leitet sie in ihrem Handeln. Für Eltern ist es gar nicht so leicht durch die Kinder permanent den Spiegel vorgehalten zu bekommen. Doch Vorbild zu sein, fordert die ganze Person und nicht nur gute Worte! Eltern vermitteln durch ihr vor-leben Werte, Lebensanschauungen und Haltungen.

Das ist es auch, was uns im Johannesbrief heute gesagt wurde.

„18Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit“

*Und wenn Mütter bzw. Eltern an ihre Grenzen stoßen;
wenn sie erfahren, es läuft trotz aller Mühen und guten Worte anders,
wenn die Lebensbedingungen die guten Vorsätze der Eltern über den Haufen werfen...*

*wenn Krankheit Lebenspläne durchkreuzen,
oder wenn der Alltagstrott zermürbt...*

dann habe ich die Erfahrung gemacht, dass ich meine Last und Sorgen vor Gott tragen kann; IHM im Gebet hinhalte und Trost erfahre. Meine Sorgen lösen sich nicht auf, aber durch die Anbindung im Glauben finde ich Kraft.

Diese Zuversicht spricht Jesus uns im heutigen Evangelium zu:

7Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten.

Kinderkatechese:

▪ **wir spüren ...**

- ... wenn wir unsere Hand vorsichtig auf unsere linke Brustseite legen
... ich mach euch das mal vor ...
- Kinder sagen, was sie spüren, ... Herz schlägt ...

- **Was ist denn damit gemeint ...**
 - wenn wir sagen, jemand hat ein großes Herz (Geste)
 - ... Kinder antworten ...
 - wenn wir sagen, jemand hat ein Herz aus Stein (Geste)
 - ... Kinder antworten ...
 - wenn jemand sagt, ich habe dich in mein Herz geschlossen
 - ... Kinder antworten ...
 - wie geht es dir, wenn jemand zu dir sagt, ‚du hast einen Platz in meinem Herzen..
 - ... Kinder antworten ...
 - Herz als Symbol für Liebe ...
 - Herzen verschenken wir auch am Muttertag. Das haben wir schon oft gesehen... ?
 - ... Kinder antworten ...
 - zu unserer Mama können wir sagen: ‚ich habe dich in mein Herz geschlossen!‘ und am Muttertag sagen wir das auf ganz vielfältige Weise. Wir danken der Mama und gestalten den Tag mit kleinen Geschenken und Überraschungen...
 - **in der Bibel haben wir heute erfahren...**
 - so wie wir unsere Mama ins Herz geschlossen haben und deine Mama Dich, so hat uns Gott in sein Herz geschlossen.
 - Jesus fordert uns auf auch in seiner Nähe zu bleiben, weil er uns ins Herz geschlossen hat. Da könnte in dem Satz stecken, der heute aus der Bibel gelesen wurde:
- 7Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten.**
- Wie dürfen wir das verstehen?
 - ..Kinder antworten...
 - Wir dürfen uns an Jesus binden, seine Nähe suchen, seine Worte annehmen.
- **Zeichenhandlung...**
 - Jedes Kind bekommt nun ein Band, es ist ein Freundschaftsband. Wir wollen uns an Jesus binden, seine Freundschaft annehmen. Ihn in unser Herz einlassen.
 -

In der folgenden Aktion erhalten die Kinder einen Wollfaden und kneten diesen an ein Kreuz, das im Altarraum aufgestellt ist.

Als Variation kann jedes Kind auch zwei Fäden erhalten: einen binden sie an Kreuz und einen um das eigene Handgelenk, als eigenes Freundschaftsband...

Die Aktion kann durch Musik begleitet sein...

Oder auch mit dem Fürbittgebet verknüpft sein: ‚Ich binde mich an Jesus und bitte ihn....‘